

- 
- Persistenter Identifier:** 1602495396786\_41\_1885
- Titel:** Jahreshefte des Vereins für Vaterländische Naturkunde in Württemberg : zugl. Jahrbuch d. Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart
- Ort:** Stuttgart
- Datierung:** 1885
- Signatur:** XIX965/8
- Strukturtyp:** volume
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786\\_41\\_1885/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_41_1885/1/)
- Abschnitt:** Aus dem Sitzungsprotokoll des oberschwäbischen Zweigvereins vom 2. Februar 1884
- Strukturtyp:** article
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786\\_41\\_1885/343/LOG\\_0038/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_41_1885/343/LOG_0038/)

## Aus dem Sitzungsprotocoll des oberschwäbischen Zweigvereins vom 2. Februar 1884.

Der oberschw. Zweigverein f. vaterl. Naturkunde bittet seine sämtlichen Mitglieder um Beihilfe bei dem nachstehend erläuterten Plan.

Überall wo naturwissenschaftliche Vereine bestehen, werden — um vorerst nur die ornithologische Seite hervorzuheben — Einzelnotizen über interessante Vorkommnisse oder über gewisse Schwankungen im Haushalt der Vögel gesammelt, nach Jahresschluss in Eine Hand rechtzeitig vereinigt, vom Vertrauensmann übersichtliche Schlussfolgerungen hieraus gezogen und eine Zusammenstellung der Ergebnisse in geeigneter Weise öffentlich verwerthet. Wenn hiebei vorerst das ornithologische Thema in den Vordergrund gestellt wird, so motivirt sich diess damit, dass im Gebiet der Zoologie die Vögel deshalb eine erste Rolle spielen, weil sie in Folge ihrer grösseren Artenzahl und ihrer beweglicheren Lebensweise viel grössere Abwechslung für die Beobachtung bieten als die säugenden Vierfüssler.

Es giebt von jeher kaum eine wissenschaftliche Fachschrift, welche nicht zoologische Jahresbeobachtungen brächte. In früherer Zeit veröffentlichten auch unsere württemb. Jahreshefte, solche Zusammenstellungen im Verein mit einer meteorologischen Statistik, welche, bisweilen ein eigenes Heft anfüllend, allerdings für die Zwecke unserer Zeitschrift etwas weitschweifig angelegt war, und ihren Abschluss fand, als der verewigte Oberstudienrath v. PLEININGER dieser mühsam abzufassenden und schwer lesbaren Aufgabe sich nicht mehr unterzog. Diese zoologischen Beobachtungen mit der Meteorologie sind inzwischen in die vom statistisch-topographischen Bureau herausgegebenen „Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde“ übergegangen und sollten, unbeschadet jener Quelle, auch uns wieder zugewendet werden. Das von jener königlichen Behörde ausgegebene Beobachtungs-Schema, welches auch das Blühen gewisser Pflanzen und die wichtigsten landwirthschaftlichen Ereignisse berücksichtigt, ist übrigens auf die menschenmöglich bescheidenste Grenze eingeschränkt: Ankunft und Wegzug der „Schneegänse“, Störche und „Hausschwalben“, erster Lerchensang, Kuckucksruf, Ruf des Wiesenschnarrers, Wachtelschlag, Schnepfenstrich im Frühjahr und Herbst, Ankunft der „Drosseln“ und „wilden Enten“. Meist sind hier nicht die Einzelarten, sondern mehr nur die Familien berücksichtigt und wir vermissen z. B. unseren Staar und den durch

seinen flötenden Ruf so charakteristischen Sommervogel Pirol nebst allen grasmückenartigen Frühlingssängern. Dass dem k. stat. top. Bureau, dessen Leistungen einzig in ihrer Art sind, hieraus ein Vorwurf nicht gemacht werden soll, bedarf keines Wortes, wohl aber folgt aus Allem — auch daraus, dass dort diese Beobachtungen nur von Zeit zu Zeit (seit 1878 Supplementbde. 1882 und 1884) nachgetragen werden können — dass die exacte Naturforschung prompt, präcis, eingehend und ausgedehnt jenes Thema sich zu eigen zu machen verpflichtet ist.

Schon im Jahre 1855 hatte Baron KÖENIG auf der Versammlung der deutschen Ornithologen in Braunschweig beantragt, im ganzen Gebiet der Gesellschaft ornithologische Beobachtungsstationen einzurichten; der Beschluss, den Vorstand hiemit zu beauftragen, kam aber nicht zur Ausführung. Damals waren für Schweden solche Stationen schon seit längerer Zeit eingerichtet und gedruckte Schemata ausgegeben.

In neuerer Zeit haben namentlich die deutsche, sowie die österreichisch-ungarische Ornithologengesellschaft, dort unter energischem Vorgang von Dr. RUDOLF BLASIUS, hier unter Redaction des Ritters von TSCHUSI es unternommen, ornithologische Beobachtungsstationen einzurichten und in Jahresberichten die Resultate zu veröffentlichen. Auf dem Ornithologen-Congress zu Wien wurde jüngst die Einrichtung „internationaler“ Beobachtungsstationen beschlossen und die Stellungnahme hiez zu wurde von der „allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft in Berlin“ auf ihre Tagesordnung vom 16. September 1884 gesetzt<sup>1</sup>.

Dass in Württemberg solche Beobachtungen theils für die eigenen, theils für die internationalen Zwecke nothwendig und gerechtfertigt sind, bedarf kaum einer Motivirung. Vorerst benöthigen wir weiterer Erfahrungen um im Anschluss an die schon früher (1875) abgehandelten Säugethiere auch die Vögel Oberschwabens genügend zu bearbeiten; ausserdem werden solche Jahresergebnisse in unserer Zeitschrift gerne aufgenommen werden, und endlich sucht das Ausland schon lange nach solcher Föhlung.

Die Aufgabe, um welche es sich handelt, lässt sich aus den stets zur Verfügung stehenden Instructionen, Fragebögen und Jahresberichten der oben erwähnten ornithologischen Gesellschaften ausführlicher ersehen; da aber ein „Zuviel auf Einmal“ mehr entmuthigt als fördert, wollen wir uns vorläufig auf ein bescheidenes Maass beschränken. Dieses würde etwa in Folgendem bestehen:

<sup>1</sup> Verhandlung u. Beschlüsse vergl. Journ. f. Ornith. 1858, p. 4—11.

Im Frühjahr ganz genaue Verzeichnung des jeweiligen Eintreffens der Zugvögel, sowie erstes Singen dieser und der Standvögel, nachher specielle Daten über die Fortpflanzung (Nester, Eier, Junge), im Herbst Abgang der Sommervögel, von da ab bis in den Winter Notizen über die nordischen Durch- und Zuzügler oder Irrgäste mit genauer Angabe von Zeit und Ort der Erlegung, bei jagdbarem Wild Statistik nach Schusslisten. Ausserdem sollen auch mehr allgemeine Notizen über Häufigkeit oder Seltenheit der Arten, über Abweichungen von der gewöhnlichen Lebensweise u. d. g. geliefert werden. Neben den laufenden Beobachtungen ist auch ein Zurückgreifen auf frühere Erfahrungen dringend zu empfehlen, auch nicht ausser Auge zu lassen, dass bei ausserordentlichen Erscheinungen (z. B. frühes oder spätes Nisten, Zuzug nordischer oder südlicher Irrgäste u. s. w.) die Temperaturverhältnisse (früher oder später Frühling, nasser oder trockener Sommer, milder oder strenger Winter) anzugeben wären.

Unumstössliche Bedingung ist absolute Zuverlässigkeit. Es soll also niemals berichtet werden, wenn man nicht über die Beobachtung und über die Art durchaus sicher ist oder nicht Belege für die nachträgliche Sicherstellung beibringen kann. Es giebt nichts Schädigeres und Verwirrenderes, als irrige Angaben. Ebenso sind allgemeine, vage, unbeglaubigte Bemerkungen rein werthlos, während umgekehrt, glaubwürdige Notizen selbst über die allergewöhnlichsten Arten stets erwünscht sind, denn aus scheinbar Unbedeutendem bauen sich öfters höchst interessante Resultate auf. So hat z. B. v. MIDDENDORFF seine „Iseiptesen“, d. h. Grundlagen zur Erforschung der Zugzeiten und Zugrichtungen der Vögel Russlands (Petersb. 1855) lediglich auf Grund solcher, an verschiedenen Orten gemachten Einzelbeobachtungen zustandegebracht. Jede Notiz, noch so vereinzelt, und noch so gering, ist also willkommen.

Alles Obige bezieht sich zwar nur speciell auf die Vögel, theils aus dem bereits angeführten Grund und der Exemplification wegen, theils auch weil die ornithologische Frage augenblicklich die dringendere ist. Es versteht sich aber, dass unser Bestreben das ganze Naturgebiet berührt, also auch sämmtliche übrigen Thiere, sowie die Flora. Säugethier-Schussregister z. B., oder das erste Fliegen bekannter Insecten, namentlich von Schmetterlingen, das erste Blühen der Frühlingsblumen, Aufzählung von Seltenheiten oder Abnormitäten in allen Naturgebieten illustriren am besten die localen Verhältnisse.

Von den obigen Gesichtspunkten ausgehend, hat der oberschw. Zweigverein einstimmig beschlossen, seine Mitglieder aufzufordern,

nach Kräften das Ihrige zu leisten und ihre Beobachtungen bis auf Weiteres an den derzeitigen Vorsitzenden, Frh. RICHARD KOENIG-WARTHAUSEN abzuliefern. Dieser wurde beauftragt, den Beschluss genügend zu redigiren und er soll dafür verantwortlich gemacht sein, dass die rechtzeitig erbetenen Einläufe in der oben angedeuteten Weise richtige Verwerthung finden.

Bei der endgültigen Zusammenstellung werden, so weit es möglich ist, die Beiträge Liefernden genannt werden.

Der Druck dieses Beschlusses, zur allgemeinen Kenntnissnahme und für specielle Versendung an Solche, auf die besonders zu rechnen ist, wurde für dringend geboten erklärt.

Vorstehendem Beschluss des Oberschwäbischen Zweigvereins tritt der Hauptverein in seiner ganzen Fassung und Ausdehnung mit Vergnügen bei und es werden desshalb die Mitglieder des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg und alle die sich dafür interessiren aufgefordert, ihre Beobachtungen in der angeführten Richtung am Besten auch Freiherrn RICHARD KOENIG-WARTHAUSEN in Warthausen rechtzeitig und mit zuverlässigen Belegen einzusenden.

---

## Aufruf an alle Vogelkenner Deutschlands.

Vor 9 Jahren beschloss die allgemeine deutsche ornithologische Gesellschaft auf ihrer Versammlung in Braunschweig auf Antrag des Herrn Dr. A. REICHENOW und nach warmer Befürwortung des leider viel zu früh jüngst verstorbenen Dr. A. BREHM die Niedersetzung eines Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands. 7 Jahresberichte liegen als Zeichen der unablässigen Thätigkeit des Ausschusses und seiner Mitarbeiter vor. Eine grosse Reihe von Beobachtungen sind gesammelt, aber noch immer sind viele Lücken in der Kenntniss der Vogelwelt Deutschlands auszufüllen. Andere Länder sind dem Beispiele Deutschlands gefolgt, in England, Amerika, Oesterreich-Ungarn und Dänemark haben sich ornithologische Comités gebildet, die ähnliche Jahresberichte, gestützt auf eine Reihe von ornithologischen Beobachtungsstationen, veröffentlichen. Ostern dieses Jahres beschloss der 1. internationale ornithologische Congress zu Wien, ein permanentes internationales ornithologisches Comité zu bilden, um ähnliche Einrichtungen in allen bewohnten Ländern der Erde zu treffen. Unter dem Protectorate Seiner Kaiserlichen Königlichen Hoheit des Kronprinzen RUDOLF VON OESTERREICH sind der Präsident des Comités, Dr. R. BLASIUS in Braunschweig und der Secretär Dr. G. VON HAYEK in Wien in Verbindung mit einer Reihe von hervorragenden Ornithologen der meisten Länder der Erde, bemüht, diesen wissenschaftlichen Bestrebungen allgemeinen Eingang zu verschaffen. Ein edler wissenschaftlicher Wettstreit wird entbrennen und in diesem darf Deutschland nicht zurückbleiben. Noch viele Lücken sind auszufüllen! Jeder, der die Vogelwelt seines Wohngebietes kennt, sende uns seine Notizen ein. Auch die